

# Heimatgaue



Zeitschrift für oberösterreichische  
Geschichte, Landes- und Volkskunde

Herausgegeben von  
Dr. Adalbert Depiny

Verlag K. Pirngruber, Linz.

13. Jahrgang 1932.

Schlußheft.

## Inhalt:

|                                                                              |     |
|------------------------------------------------------------------------------|-----|
| S. Mathie, Handel und Hausindustrie im oberen Mühlviertel (Schluß) . . . . . | 161 |
| Dr. H. Föhrer, Bräuche im oberen Mühlviertel . . . . .                       | 170 |

## Bausteine zur Heimatkunde.

|                                                                                  |     |
|----------------------------------------------------------------------------------|-----|
| A. Karning, Zwei Schalensteine am Kürnberg . . . . .                             | 181 |
| H. Saböck, Aus der Franzosenzeit . . . . .                                       | 182 |
| Dr. A. Depiny, Ein Sommer- und Winterspiel aus der Sammlung Baumgarten . . . . . | 185 |
| H. Schalberger, Fronleichnamsvbrauch in Schlierbach . . . . .                    | 189 |
| Dr. A. Depiny, Nebensarten aus Altheim . . . . .                                 | 191 |
| Dr. Doppelmahr, Volkstümliche Spiele in Waizentkirchen . . . . .                 | 192 |
| A. Anreiter, Ortsniedereien aus dem Salzammergut . . . . .                       | 193 |

## Unsere Flurnamen.

|                                                                                    |     |
|------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| F. Trauner, Flurnamen und alte Straßenbezeichnungen im Stadtbezirk Steyr . . . . . | 195 |
|------------------------------------------------------------------------------------|-----|

## Heimatbewegung in den Gauen.

|                                                       |     |
|-------------------------------------------------------|-----|
| F. Wiesinger, Das städtische Museum in Wels . . . . . | 199 |
|-------------------------------------------------------|-----|

## Bücherbesprechungen . . . . . 204

## Buchdruck von Max Kislinger, Linz.

Beiträge, Zuschriften über den Inhalt, Tauschhefte und Besprechungsstücke sind zu senden an Dr. Adalbert Depiny, Linz, Volksgartenstraße 22.

Bestellungen und Zuschriften über den Bezug werden erbeten an den Verlag der Heimatgaue Richard Pirngruber, Linz, Landstraße 34.

Preis des Jahrganges postfrei S 6.50.

Alle Rechte vorbehalten.

**Pension**

**in Bad Ischl**

**Salinzenberg**

im ehemaligen Kaiserpark, ganzjährig geöffnet.  
Bürgerliche Preise. — Wiener Küche. — 17 gut  
eingerichtete Zimmer. Ruhige, staubfreie Lage

Geschäftsleitung: **S. Mann**

Einnehmer“, er heiratete nochmals und baute sich ein Häuschen. Mit besonderer Vorliebe widmete er sich als Chorregent der Kirche. Wegen seiner bekannten Unbestechlichkeit bestellte ihn Erzherzog Maximilian Este 1830 zum Materialienverwalter beim Baue der Linzer Befestigungstürme; die ihm angebotene Erhebung in den Adelsstand lehnte er in seiner Bescheidenheit ab. 1842 starb er in Liebenau, seine zweite Frau war ihm im Tode vorausgegangen.

Hayböck's reiche musikalische Begabung ging auf seinen Sohn aus erster Ehe, Philipp, über, der als Ständischer Landesassessor in Urfahr lebte; sein Unternehmungsdrang und sein mit hohem Pflichtgefühl verbundener Mut ging auf seinen Sohn aus zweiter Ehe, Franz, über, der nach einer Reihe von Verdiensten im Krieg und Frieden 1874 als Telegraphenamtsleiter beim furchtbaren Brand von Braunau mit dem Aufopferungsgeiste seines Vaters, ohne Rücksicht auf die eigene Lebensgefahr, an der Bezwingung des Feuers und der Rettung des Ortes mitwirkte.

H e r m a n n H a b ö c k, em. Konzertmeister in Wels.

### Ein Sommer- und Winterpiel aus der Sammlung Baumgarten.

Die religiösen Spiele, an denen Oberösterreich einst so reich war, waren in ihrer Blütezeit Ausdruck der Gemeinschaft, sie erschöpften sich nicht im theatermäßigen Vorspielen, sondern verbanden Zuschauer und Darsteller in gemeinsamem Erleben des Inhaltes. In den Spielen des Weihnachts- und Osterkreises prägt sich dies am klarsten aus. Seit die Spiele von der Barockzeit an in immer größere Abhängigkeit vom Theater gerieten, wurden sie zum Liebhaberspiel, an die Stelle des alten Gemeinschaftsspiels trat mehr das Vorspielen des Stückes vor Zuschauern. Innerlich bedeutet dies den Untergang des Spieles im alten Geiste. Nur wenige Spiele erhielten sich in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts. Dies war der Weg der großen umfangreichen Spiele. Länger und besser behaupteten sich die kleinen Umzugs- und Stubenspiele, die von Haus zu Haus gespielt wurden. Sie kamen nicht in Gefahr, ins Theatermäßige zu verfallen. Zu diesen Spielen gehören aus dem religiösen Kreis die kurzen lieben Krippenspiele, von den weltlichen Spielen das uralte Sommer- und Winterpiel, das sich, wie gerade der Nachweis in den Heimatgauen, 13. Jg., S. 62, zeigt, bis heute als lebendiges Volksgut erhalten hat. Nachrichten über das Spiel können wir bis in das 8. Jahrhundert zurückverfolgen und wenn wir die Erwähnung in Frankhs Weltbuch 1542 betrachten, so deckt sich das Spiel ganz mit der Art der jungen Fassungen des 19. Jahrhunderts: „zwen angethone mann, einer in Singrien oder Ephreu, der heist der Summer, der ander mit gmöß anlegt, der heist der Winter, dise streitten miteinander, da ligt der Summer ob und erschlecht den Winter, darnach geht man darauff zum wein“<sup>1)</sup>. Das ausgesprochene Frühlingspiel verkörpert den Kampf der Jahreszeiten und mag vielleicht

auf einen ursprünglichen Analogiezauber zurückgehen. Der Frühling siegt mit junger Kraft, der Winter unterliegt. Die Umkehrung, die das Linzer Spiel im vorerwähnten Nachweis enthält, ist entweder eine verderbte Fassung oder eine Weiterentwicklung, die dem eigentlichen Sinn des Spieles nicht mehr gerecht wird. Der Streit, den 2 Bauernburschen durchführen, wird durch ein Kampfgespräch eingeleitet, das zum Wesensinhalt des Spieles wird und im Kampfgespräch zwischen Wasser und Wein und im Kranzelsingen Gegenstücke hat.

Unter den verschiedenen Fassungen bilden die Spiele aus dem Innviertel eine Gruppe für sich<sup>2)</sup>. Durch ihre Urwüchsigkeit und ihren Humor besitzen sie besondere Eigenart. In dem reichen volkskundlichen Nachlaß von P. Umand Baumgarten in Kremsmünster befindet sich ein Spiel, dessen Herkunft zwar nicht genannt wird, das aber deutlich der Innviertler Gruppe zugehört. Die Aufzeichnung lautet:

### „Winter- und Sommerpiel.

Die Darsteller sind zwei junge Burschen, der eine als Sommer, der andere als Winter gekleidet. Der Winter hat einen Knotenstock, der Sommer hält mit der Hand ein junges Tannenbäumchen, mit dessen Stamm er bei seinen Kraftsprüchen auf den Boden stößt und das mit verschiedenen Sachen geschmückt ist. Der Ton des Vortrages ist ein ähnlicher wie bei dem Adam- und Evaspiel. Der Sommer tritt zuerst allein auf:

1. Sommer: Alle Leute seid nur still,  
Was der Winter und der Sommer haben will.  
Der Sommer ist schon hier,  
Der Winter steht draußt vor der Tür,  
Herr Winter komm herein zu mir!
2. Winter: Tritt ich herein gleich also fest,  
Wir grüßen den Hauswirt und all seine Gäste;  
Wenn wir den einen grüßen und den andern nicht,  
So glaubens, ich wär der rechte Winter nicht;  
Der rechte Winter bin ich genannt,  
Ich komm daher aus Tirolerland<sup>3)</sup>.
3. Sommer: Reiß' ich daher von Angel (Anger), von grün,  
Da blühen die Weichsel und Kersch so schön,  
Heriomein, der Sommer is fein!
4. Winter: Geh ich daher vom Gebirg so gschwind,  
Da gibts viel Schnee und kalte Wind,  
Heriomein, der Winter is fein!  
(Diese letzte Zeile wird nun zu jedem Spruch hinzugefügt.)

5. Sommer: Ich bin der Sommer also stolz,  
Ich mach mir a Sitz und brauch koan Holz!
6. Winter: Ich bin der Winter also stolz,  
Ich bau a Brück und brauch koan Holz.
7. Sommer: Was wars denn, wann koan Sommer war,  
Da wurdn dö Stadln und Rastn lar.
8. Winter: Wie wars denn, wann koan Winter war,  
Da wissetns Baun nôt, wie 's Schlittensfahn war.
9. Sommer: Ist nicht an Sommer a lustige Zeit,  
Wann mar Weiz und Korn abschneidt.
10. Winter: Ist nicht im Winter a lustige Zeit,  
Wanns Bratwürst regnt und Schmalz Koch schneit.
11. Sommer: Winter, wo bist du so lang umagfahn,  
Dass dein Pelz so voll Löcher is wordn?
12. Winter: Sommer, wo bist so lang umagfahn,  
Dass dein Pfoadl (Hemd) so brandö is wordn?
13. Sommer: In brandigen Weizen bin i umagfahn,  
Da ist mein Pfoadl so brandö wordn.
14. Winter: Ich hab mein Pelz beim Ofen vergessen,  
Da habn die Mäus' soviel Löcher drein gressn.
15. Sommer: Zwischen dö Hager und zwischen dö Zäun  
Führ ich die höchsten Fuder herein.
16. Winter: Führst dirs du eina, so drisch i mirs aus,  
So macht mir mei Alte guat Steanudeln draus.
17. Sommer: An Micheli ist a noch a fröhlicher Tag,  
Da schirgl ich d' Äpfel und Birn recht herab.
18. Winter: Schirglst dirs aba, so klaub i mirs auf,  
So macht mir mein Eyal guat Kleben daraus.
19. Sommer: O Winter, du bist a grober Gföll,  
Du treibst die altn Weiber einö in d' Höll<sup>4</sup>).
20. Winter: O Sommer, du bist a grober Schlauer,  
Du machst den altn Weibern d' Mili saur.
21. Sommer: O Winter, du hast a große Nasn,  
Du taugast der Bäurin zum Feueranblasen.
22. Winter: O Sommer, du hast a groß' Paar Augn,  
Du taugast dem Bauer zum Eichelauflauben!

23. Sommer: O Winter, du darfst mir nimmer lang trugn,  
Ich tat dir den Bart vom Gesicht abastugn.
24. Winter: Stuzt du mir an Bart, so stuz ich dir d' Haar,  
Geh her du, mein Sommer, ich steck dir ein paar!
25. Sommer: Schlag nur her und triff mich nicht,  
Ich bin der Sommer und scheu dich nicht.
26. Winter: (Nachdem beide gerauft haben und der Winter  
zu Boden geworfen wurde):  
O Sommer, du hast mir d' Hagn abgschlag'n,  
Jetzt kannst mich Buckeltragen heimtragen.
27. Sommer: Eh ich dich Buckeltragen heimtrag,  
Eh tu ich dich da unterm Stubnbodn eingravn.
28. Winter: O Sommer, ich bitt dich um Verzeihn,  
Das Kaufn und Schlag'n, das lassen wir schon bleibn.
29. Sommer: O Winter, hab dirs in vorhinein g'sagt,  
Daß d' mir im Kaufn nix abgwinna magst.
30. Winter: O Sommer, gib mir du das G'recht,  
Bist du mein Herr und ich dein Knecht.
31. Sommer: O Winter, gib mir du die Hand,  
Jetzt reisen wir ins Tirolerland.
32. Beide: Jetzt setzen wir an das heilige Kreuz,  
Gott Vater, Gott Sohn und Gott heiliger Geist.  
Jetzt haben wir unser Spiel vollbracht,  
Jetzt wünschen wir euch eine glückselige Nacht.  
Glückselige Nacht und glückselige Stund,  
Seid wohlauf und bleibt gesund,  
Heriomein, der Sommer ist fein!"

Die beste und geschlossenste Fassung der Innviertler Gruppe bildet das in der Schärddinger Heimat 1910, S. 7 ff., mitgeteilte Spiel von 37 Strophen. Das in den Heimatgauen, 13. Jg., S. 62 ff., veröffentlichte Linzer Spiel ist mit seinen 12 Strophen eine Auswahl daraus, es besteht aus den Schärddinger Strophen 1, 2, 25—28, 30, 29, 34—37. Die in der Braunauer Heimatkunde, 6. Heft, S. 43 ff., enthaltene Fassung mit 17 Strophen hat 13 Strophen der Schärddinger Fassung und 4 eigene. Von den 32 Strophen der Fassung aus dem Nachlaß Baumgartens stimmen 28 mit Schärdding überein, daneben stehen 4 Eigenstrophen. Wenn wir die Schärddinger Fassung zugrunde legen und die übereinstimmenden Strophen zusammenstellen, dabei die sich nur teilweise deckenden Strophen durch Klammern kenntlich machen, ergibt sich für die Zusammenhänge der Innviertler Spiele untereinander folgendes Bild:

Schärding: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19,  
 Baumgarten: 2, (1), —, 4, —, —, (3), —, —, —, 5, 6, 9, 10, 7, 8, 11, 12, 13,  
 Braunau: 1, —, —, —, —, —, —, —, —, —, —, 2, —, —, —, —, —, —, —,  
 Linz: 1, (2), —, —, —, —, —, —, —, —, —, —, —, —, —, —, —, —,  
 Schärding: 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37  
 Baumgarten: 14, 19, —, —, —, 15, 16, 17, 18, 22, 21, 23, 24, 25, 26, 27, 30, 31  
 Braunau: —, 11, —, —, —, 9, 10, 7, 8, 4, 3, —, —, —, 15, 16, 13, 14  
 Linz: —, —, —, —, —, 3, 4, 5, 6, 8, 7, —, —, —, 9, 10, 11, 12

Das Sommer- und Winterspiel ist eines der köstlichsten Umzugsspiele, die wir besitzen. Wie die kleinen Krippenspiele die Innigkeit unseres Volksgemütes verkörpern, so lebt in ihm die Fröhlichkeit unseres Volkes. In einer Auswahl von Strophen ist es auch sehr geeignet, in der Schule den Kindern das Volksschauspiel lieb zu machen. Mit Feuereifer sehen die Kinder das Spiel wieder in Leben um. Daraus vermag ihnen zu unendlichem eigenen Gewinn und zum Segen der Gemeinschaft unbewußte Freude am Volkstum zu quellen.

Dr. Deping.

### Fronleichnamsbrauch in Schlierbach.

Außer dem üblichen Fronleichnamsschmuck findet man noch einen alten Brauch, der von den Bewohnern des Hauses Schlierbach Nr. 240 aufrechterhalten wird. Am Rande des Weges, den die Prozession geht, wird ein Birkenbaum aufgestellt, in dessen Ästen eine Inschrifttafel aufgehängt ist, die die Inschrift trägt: „Zachäus steig eilends herab, denn heute will ich in deinem Hause einkehren.“ Darüber steht eine kleine, holzgeschnitzte Figur, Zachäus. Verstreut hängen hölzerne Äpfel und Birnen (in Ermangelung von Feigen).

Unser erstes Bild zeigt das Männchen; es wurde bei der Aufnahme zu genauerer Sicht auf einen Zaun gestellt.

Der Weg von der Hasenbühlerbrücke bis zum Haus Nr. 240, welcher zwischen zwei Feldern führt, war noch zur Zeit der Großeltern der jetzigen Bewohnerin, welche ungefähr 55 Jahre alt sein dürfte, von mehreren solcher geschnitzten Figuren flankiert; sogar ein Springbrunnen war darunter. Es war eine Johannes-„Statur“, die leider verkauft wurde, eine Marienstatur, die noch im Haus Mair zu Grub sein soll, und ein Guter Hirte dabei. Der letztere wird noch ganz beim Haus 240 in einer Gruppe von weidenden Schafen aufgestellt.

<sup>1)</sup> Uhlands Schriften zur Geschichte der Dichtung und Sage, III., Stuttgart 1866, S. 17 ff.  
 — <sup>2)</sup> D. ö. Spiele: vgl. Heimatgaue, 7. Jg., S. 116; 13. Jg., S. 62 ff. Zum Sommer- und Winterspiel überhaupt vgl. Sartori, Sitte und Brauch, Leipzig 1914, 3. Teil, S. 134, Anmerkung 10. — <sup>3)</sup> Im Schärddinger Spiel heißt es: „Ich reis dem Kaiser durch sein Land“ und später mit Rücksicht auf die alte Grenze: „I kimm daher von Estarrei“. — <sup>4)</sup> Platz hinter dem Ofen.